



Flankiert von seinen Eltern begab sich der Neupriester (Bildmitte) über gelegte Blumenteppeche zum Festmahl in die Nordgauhalle.

Bilder: bph (2)

Gott an die erste Stelle gesetzt

Dr. Thomas Hösl feiert Primiz in der Heimat – Festlicher Tag für die gesamte Pfarrgemeinde

Nabburg. (bph) „Heute, an diesem Fest des Glaubens, sind wir alle von Dank und Freude erfüllt, dass Gott einen aus unserer unmittelbaren Nähe angesprochen hat und dass der Angesprochene sein Ja dazu gesagt hat“, sagte Stadtpfarrer Hannes Lorenz. In der Pfarrgemeinde herrschte große Freude darüber, dass mit Dr. Thomas Hösl erneut einer der Ihrigen in das Priesteramt berufen wurde.

Am Sonntag früh versammelte sich eine große Festgemeinde – Geistliche, Vereine mit Fahnenabordnungen, Kommunionkinder, Verwandte und Freunde – vor der Nordgauhalle. Zusammen mit seinen Eltern traf der Primiziant in der Kutsche auf dem Vorplatz unter den Klängen der Jugendblaskapelle ein. In Versform grüßten die Erstkommunikanten den Neupriester und überreichten Rosen.

Lobpreis aussprechen

Der kleine Festzug hinauf zur Altstadt war blumenreich geschmückt, Verwandte, Freunde, Nachbarn und Vereine hatten stundenlang unermüdlich dafür gesorgt, dem Weg zur Stadtpfarrkirche den entsprechenden Rahmen zu geben: Symbole des Glaubens und andere Motive zierten die Straßen.

Im Beisein von über 20 geistlichen Mitbrüdern, darunter der Nabburger Missionsbischof Dr. Fritz Lobinger und Primizprediger Dr. Richard Kocher (Programmdirektor von Radio Horeb), begrüßte Pfarrer Lorenz die Festgemeinde. „Durch deinen Dienst darf Christus in unserer Mitte sein“, wandte er sich an den Neupriester und verwies auf dessen Primizspruch „Mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht“. Bei der feierlichen



Zusammen mit Markus Hochheimer aus Obernried (Pfarrei Grafenkirchen) spendete Dr. Thomas Hösl (am Altar rechts) den Primizsegen.

Primiz von Dr. Thomas Hösl werde klar: Gott macht dem Menschen ein Angebot. Sein Angebot stehe auch in der heutigen Zeit.

Das Evangelium des Tages von Matthäus bezeichnete Dr. Richard Kocher in seiner Predigt als aufgelegten Elfmeter. Es gelte Gott zu loben. Es werde höchste Zeit, dass in den Kirchen der Lobpreis, die Anbetung und der Dank wieder zurückkehren. Der Sinn des Priestertums sei, Gott die Ehre zu geben, ihn an die erste Stelle zu setzen. „Dann werden die Menschen auch kommen, und zwar in allen Situationen des Lebens“.

Bänder für die Vereine

Weiter appellierte der Prediger an die Gläubigen, die Sakramente zu empfangen: „Beichten Sie nicht nur beim Psychologen auf der Couch, beim Anwalt, Arzt oder sonst wo. Bringt es dort hin, wo es hingehört.“ Das Priestertum lebe davon, dass die Sa-

kramente beansprucht werden. Dabei gebe es einen „Roten Faden“ und der heiße Gottes- und Nächstenliebe leben. „Du bist Anwalt durch dein Amt als Priester. Das ist deine Bestimmung als Mensch und Seelsorger. Du gibst Christus eine Stimme“, gab er dem Neupriester mit auf den Weg.

Ein erster Dank von Dr. Thomas Hösl galt Gott. Dann Eltern und Familie, der Pfarrei, namentlich Pfarrer Lorenz für die Organisation und den vielen teilnehmenden Gläubigen, Radio Horeb, den Vereinen, der Musik, dem Chor, den zahlreichen Ministranten und allen, die ihren Beitrag zum Gelingen des Tages leisteten.

Zusammen mit Markus Hochheimer aus Obernried (Pfarrei Grafenkirchen) spendete Dr. Hösl den Primizsegen. Im Schlusslied „Großer Gott wir loben Dich“, brachte die festlich gestimmte Gottesdienstgemeinde ihre Freude klanggewaltig

zum Ausdruck. Nach der Messe feierte der Primiziant die gesegneten Erinnerungsbänder für die Vereine vor dem Kirchenportal zur Erinnerung an deren Fahnen. Hier überraschten die Kleinen vom Kindergarten St. Angelus gesanglich mit ersten Glückwünschen.

Zur weltlichen Feier geleiteten Vereine und Jugendblaskapelle unter Leitung von Markus Ferstl die geladenen Gäste in die Nordgauhalle; dort war zum Primizmahl gedeckt. Bei der „Suppenpredigt“ erinnerte Dekan Markus Brunner, Pfarrer von Sankt Georg in Amberg, in einem humorvollen Rückblick an Hösls einjährige Praktikumszeit.

Viele Glückwünsche

Den Reigen der Gratulanten eröffnete die Pfarrei. Stadtpfarrer Lorenz freute sich, „dass du deine Wurzeln nicht vergessen hast“, und überreichte ein Bild des „Guten Hirten“, welches in den Wochen vor der Primiz in vielen Häusern der Kirchengemeinde „Gast war“. Kirchenpfleger Hans Pamler verband die Glückwünsche der Kirchenverwaltung mit einem Gutschein für die elektronische Büroausstattung. Für den Pfarrgemeinderat gratulierte dessen Sprecher Johann Süß.

Bürgermeister Armin Schärthl hatte für diesen erhebenden Tag liturgische Literatur als Rüstzeug mit gebracht und bat um Eintrag ins „Goldene Buch“ der Stadt. Der Kindergarten St. Marien gratulierte mit „Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt“. Schließlich hatte der Primiziant noch sehr viele Hände zu schütteln. Katholische und weltliche Vereine sowie alle Geladenen wollten ebenso ihre Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Die Kirchenglocken zur Dankvesper läuteten am frühen Abend das Ende des Festtages ein.